

# Bruno Manser LAKI PENAN

auf der Suche  
nach seinem Traum  
im Dschungel  
von Borneo

Ein Film von Christoph Kühn

Buch/Regie **Christoph Kühn** Herstellungsleitung **Marianne Bucher** Kamera **Séverine Barde S.C.S.** Tön **Dieter Meyer** Beleuchtung **Didier Lebel**, **Filmtechnikerkollektiv** Zürich Filmeditor **Rainer M. Trübke** Komponisten **Bertrand Denzler, Joseph Balan** Tonschnitt/Mischung **Guido Keller, Magnetix AG Zürich** Lichtbestimmung **Patrick Lindenmaier, Andromedafilms AG Zürich** Filmtransfer/Labor **Schwarz Film AG Zürich** Produktion **Filmkollektiv Zürich AG, Marianne Bucher** In Koproduktion mit **SF Schweizer Fernsehen: Urs Augstburger, SRG SSR, idée suisse, arte, suissimage** Produktion **Filmkollektiv Zürich AG, Marianne Bucher** In Koproduktion mit **SF Schweizer Fernsehen: Urs Augstburger, SRG SSR, idée suisse, Alberto Chollet, Arte G.E.I.E., Anne Baumann** Mit der Unterstützung von **Bundesamt für Kultur (EDI) Schweiz, Kultur fonds Swiss image, Film stiftung Zürich, Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug, Succès Cinéma, Succès passages antennes, Fachausschuss Audio vision / Multimedia Kantone BS/BL, Filme für eine Welt / HEKS / Caritas/Fastenopfer** In Zusammenarbeit mit dem **Bruno Manser Fonds Basel**

FILMKOLLEKTIV  
ZÜRICH

Ökologische Filmgesellschaft  
Ökologische Filmgesellschaft  
Ökologische Filmgesellschaft  
Ökologische Filmgesellschaft

SF SCHWEIZER  
FERNSEHEN

SRG SSR

idée suisse

arte

suissimage

ZÜRCHER  
FILMSTIFTUNG

GREENPEACE

FILM COOP  
ZÜRICH

DOLBY  
DIGITAL  
IN BESTIMMTEN KINOS

bruno  
manser  
fonds

fairness im tropenwald

DEMNÄCHST IN IHREM KINO

[www.brunomanser-derfilm.ch](http://www.brunomanser-derfilm.ch)

# DOSSIER FÜR LEHRKRÄFTE

---

# Bruno Manser LAKI PENAN

auf der Suche  
nach seinem Traum  
im Dschungel  
von Borneo

Ein Dokumentarfilm von Christoph Kühn

Länge/Fassung: 94 Minuten, OV/d

Kinostart: 5. April 2007

Offizielle Website: [www.brunomanser-derfilm.ch](http://www.brunomanser-derfilm.ch)

**FILM**  **COOP**  
ZÜRICH

Filmcoop Zürich AG, Sandra Walser, Heinrichstrasse 114, Postfach 1366, 8031 Zürich  
Tel. 044 448 44 27, Fax 044 448 44 28, Email: [saw@filmcoop.ch](mailto:saw@filmcoop.ch)

## Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Vielen Dank für Ihr Interesse an BRUNO MANSER – LAKI PENAN. Dieser aussergewöhnliche Dokumentarfilm über den Vordenker Bruno Manser eignet sich für Jugendliche ab 12 Jahren. Er bietet eine gute Gelegenheit, die Flora und Fauna des Regenwalds, Urwaldvölker und Themen wie Respekt vor der Natur und nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz im Unterricht zu behandeln.

In diesem Dossier finden Sie ausführliche Hintergrundinformationen zum Film und zu Bruno Manser sowie Hinweise zu ausgewählten Büchern und Websites, die Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Schulstunden weiterhelfen können.

Falls Sie sich BRUNO MANSER – LAKI PENAN mit Ihrer Schulklasse im Kino ansehen möchten, nehmen Sie bitte mit Ihrem lokalen Kinobetreiber Kontakt auf und erkundigen Sie sich nach allfälligen Spezialkonditionen. Die Spielorte und Vorführzeiten können Sie ab dem 3. April auf [www.cineman.ch](http://www.cineman.ch) oder in der Tagespresse erfahren.

Mit freundlichen Grüßen  
Filmcoopi Zürich

## FILMINHALT

Der Basler Bruno Manser lebte von 1984 bis 1990 mit den Penan, dem Urvolk des Dschungels von Sarawak (Borneo). Er lernte ihre Sprache und eignete sich ihre Kultur an. Die Penan akzeptierten Manser als einen der ihren und nannten ihn Laki Penan, den Penan-Mann. Als die ersten Bulldozer auftauchten und mit dem planmässigen Abholzen des Regenwaldes begannen, machte Manser mit spektakulären Aktionen, die international Aufmerksamkeit weckten, auf das ökologische und menschliche Desaster aufmerksam und schuf sich dadurch mächtige Feinde ... Im Frühjahr 2000, auf einer geheimen Reise zu den Penan, verschwand er spurlos.

Regisseur Christoph Kühn (NICOLAS BOUVIER, 22 HOSPITAL STREET) begibt sich auf den Spuren Bruno Mansers in den Dschungel von Sarawak. Es kommen jene Penan zu Wort, die zu Mansers zweiter Familie wurden: Sie erzählen von ihren gemeinsamen Abenteuern und Ängsten, Mansers Kämpfen mit Riesenschlangen, seinen Begegnungen mit Geistern – und von seiner Begabung, die Penan im Widerstand gegen die Holzfäller und Polizei zu vereinen. Dabei entsteht ein überraschendes, ganzheitliches Bild des leidenschaftlichen Naturforschers, Mystikers und Romantikers, der auch zorniger Umweltschützer und Menschenrechtler war.



*«Wenn ich gross bin, möchte ich einen guten Beruf haben, der mit der Natur zu tun hat, zum Beispiel Naturforscher... Könnte ich nur einmal nach Sumatra, Borneo und Afrika und dort im tiefen Dschungel zwischen Gorillas, Orang Utans und anderen Tieren wie ein Höhlenbewohner hausen. Ich möchte alle Fabriken, die nicht lebensnotwendig sind, dem Erdboden gleichmachen. Einen grossen Wald mit klaren Bächen und vielen Tieren an dieser Stelle leben lassen.»*

## ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

*«In meinem Film über Nicolas Bouvier hegt der Protagonist in Kabul, wo er von seinem heiratslustigen Freund und langjährigen Reisegefährten verlassen wurde, den Gedanken abzutauchen. ‚Ich hatte nicht übel Lust, mein Leben in die Irre gehen zu lassen, in einem dieser Winkel von Zentralasien. Ich liebte dieses Land‘. Und tatsächlich taucht er dann auch für eine Zeitlang ab.*

*Eigenartigerweise kommen mir immer diese schon fast fatalistischen Sätze in den Sinn, wenn ich an Bruno Manser denke, der seit sieben Jahren im Dschungel Borneos verschollen ist. Obwohl die Lebensumstände des Basler Umweltschützers im Moment seines Verschwindens ganz andere waren als die des Genfer Reisenden in Afghanistan, spüre ich bei beiden diese extreme Bereitschaft, an die eigenen Grenzen oder – anders gesagt – bis ans Ende der Welt zu gehen, um bei sich anzukommen.*

*Ich hatte Manser in den 90-er Jahren während den Dreharbeiten eines kurzen Fernsehbeitrages kennen gelernt und war sehr verblüfft, nach der Arbeit einem Romantiker zu begegnen, der mit dem Bild des radikalen Aktivisten und Menschenrechtlers, das er vor laufender Kamera von sich gab, kaum zu vereinen war. Da drang etwas ganz Reines durch, das er wie ein Kleinod in sich hegte und pflegte und mich nachhaltig berührte.*

*Je mehr ich mit den Menschen redete, die ihm hierzulande nahe standen, umso mehr ärgerte mich die Einseitigkeit, mit der man ihn wahrnahm und als Berufs-Agitator schubladisierte. Je intensiver ich jedoch die Tagebücher studierte und die Zeichnungen, Fotos und Filme aus dem Urwald sichtete, umso klarer wurde es mir, dass ich den Träumer und Utopisten nur im Dschungel Borneos richtig erfassen würde, der Manser so magisch angezogen hatte, wo er seine spirituelle Kraft bezog und höchstwahrscheinlich seine ewige Ruhe fand.»*

Christoph Kühn

# BIOGRAFIE BRUNO MANSER

**Bruno Manser war zu Lebzeiten der bekannteste Schweizer Regenwaldschützer und Menschenrechtsaktivist. Von 1984 bis 1990 lebte er in Sarawak beim Volk der Penan, einem der letzten nomadisch lebenden Urwaldvölker der Erde. Konfrontiert mit der rasanten Zerstörung des Regenwaldes durch die Holzindustrie, half er den Penan, gegen das Vordringen der Holzfäller Widerstand zu leisten, und wurde zum internationalen Sprachrohr des bedrohten Urwaldvolkes. Seit seiner letzten Reise nach Sarawak im Mai 2000 ist er verschollen.**

Bruno Manser wurde am 25. August 1954 in Basel geboren. Nach Abschluss des Gymnasiums arbeitete er mehrere Jahre auf verschiedenen Schweizer Alpen, interessierte sich für traditionelles Handwerk, Heilkunde und Höhlenforschung. Begeistert vom Wunsch, ein Leben ohne Geld zu führen, machte er sich als 30-Jähriger nach Borneo auf, um im Regenwald «von einem Volk zu lernen, das noch nahe an seinem Ursprung lebt».

Manser reiste in den malaysischen Bundesstaat Sarawak, wo er zu dem nomadisch im Urwald lebenden Volk der Penan vorsties. Er verbrachte sechs Jahre (1984-1990) bei den Penan, lernte das Überleben im Dschungel und die Kultur seiner Gastgeber kennen. Doch Mansers neu entdecktes Paradies war in Gefahr: Zu jener Zeit begannen lokale Holzfirmen, rücksichtslos in die Gebiete der Penan einzudringen und die einzigartigen Urwälder Borneos abzuholzen. Zerstörte Lebensgrundlagen, verschmutztes Trinkwasser und Erosion sind die bis heute anhaltenden Folgen für die Penan.

## Engagement und Flucht

Bruno Manser machte die internationalen Medien auf die Situation aufmerksam und half den Penan, sich mittels friedlicher Strassenblockaden gegen die Holzfäller zu wehren. Damit zog er den Zorn der malaysischen Behörden auf sich: Nur knapp entging er 1986 einer Verhaftung. Nach sechsjährigem Aufenthalt im Dschungel kehrte er 1990 unerkannt in die Schweiz zurück. Von hier aus wollte er die Öffentlichkeit über die Situation in Sarawak informieren.

Nach seiner Rückkehr aus dem Urwald gründete Manser mit Hilfe von Freunden den Bruno-Manser-Fonds, publizierte das Buch «Stimmen aus dem Regenwald» (1992), hielt zahlreiche Vorträge und sorgte mit spektakulären Protestaktionen für Aufsehen. Mit einem 60-tägigen Hungerstreik vor dem schweizerischen Parlamentsgebäude in Bern wollte er 1993 einen Importstopp für Tropenholz und die Einführung einer Holz-Deklarationspflicht erreichen. Besonders waghalsig war 1999 der Flug mit einem motorisierten Hängegleiter auf die Residenz des Chief Ministers in Sarawaks Hauptstadt Kuching. Mansers Aktionen erlangten im In- und Ausland grosse Aufmerksamkeit, und er erwarb sich einen Ruf als charismatischer und glaubwürdiger Kämpfer für die Erhaltung der tropischen Regenwälder und die Rechte der indigenen Völker.

Dank Mansers Engagement gelangte in der Schweiz das Thema Tropenholz auf die politische Agenda, und seine Kampagnen lenkten die öffentliche Aufmerksamkeit auf die katastrophalen ökologischen und sozialen Folgen der Abholzung der Regenwälder. In Sarawak blieben messbare Erfolge aber weitgehend aus.

Die Regierung hielt an ihrer kurzsichtigen und zerstörerischen Waldpolitik fest mit der Folge, dass heute weniger als zehn Prozent der Urwälder Sarawaks erhalten geblieben sind. Die Penan und andere indigene Gruppen warten weiterhin auf die Anerkennung von Landrechten über ihre angestammten Waldgebiete.

### **Verschollen, aber nicht vergessen**

Während seines Aufenthaltes in Borneo dokumentierte Bruno Manser unermüdlich die Flora und Fauna des Regenwaldes, die Kultur der Penan und den Widerstand gegen die Zerstörung des Waldes. Der vielseitig begabte Manser fertigte zahlreiche detaillierte Zeichnungen, ausführliche Notizen, Tonbandaufnahmen und über 10'000 Fotos an – Dokumente von hohem zeitgeschichtlichem und ethnographischem Wert. Seine vom Bruno-Manser-Fonds edierten «Tagebücher aus dem Regenwald» erschienen 2004 beim Basler Christoph Merian Verlag.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz reiste Manser regelmässig zurück zu seinen Freunden in den Urwald, verfolgte die Entwicklung des Holzschlags und versuchte, Hilfe vor Ort zu leisten. Von seiner letzten Reise nach Sarawak kehrte er nicht mehr zurück. Seine Spuren verlieren sich am 25. Mai 2000 im Urwald von Borneo; mehrere Suchaktionen blieben erfolglos. Am 10. März 2005 wurde er vom Zivilgericht des Kantons Basel-Stadt offiziell für verschollen erklärt.

Text: Bruno-Manser-Fonds, Basel

# SARAWAK

Sarawak ist eine autonome Provinz Malaysias (zweieinhalbmal so gross wie die Schweiz) und befindet sich im Südchinesischen Meer auf der Insel Borneo. Die Hauptstadt ist Kuching. Topografisch kann Sarawak in drei Regionen unterteilt werden: die Küstenregion, das bergige Landesinnere und das hügelige Gebiet zwischen Küste und Bergen. Das Klima ist tropisch (feuchtheiss), die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 27 °C.

Sarawak führt seit Jahrzehnten den weltweiten Holzhandel an. Einst gab es hier den gigantischsten Regenwald auf dieser Erde, der den Penan, seinen nomadisierenden Ureinwohnern, alles bot, was sie zum Leben brauchen. Heute sind über 90 Prozent dieses Regenwalds (und somit auch des Lebensraums den Penan) vom Holzschlag beschädigt – und eine angemessene Änderung der Forstpolitik ist nicht in Sicht.



→ Auf [www.bmf.ch](http://www.bmf.ch), [www.greenpeace.ch](http://www.greenpeace.ch) und [www.urwaldfreundlich.ch](http://www.urwaldfreundlich.ch) finden Sie weiterführende Informationen zum Regenwald von Sarawak und seiner drohenden Vernichtung

# BIOGRAFIE CHRISTOPH KÜHN

Geboren 1955 in Zug, Gymnasium, Schauspielunterricht bei Ellen Widmann in Zürich. Absolvent der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Seit 1983 als Film und Fernsehregisseur tätig und Gründung der eigenen Firma TITANICFILM, die seit 2000 auch für arabische Autoren produziert.

## Filmografie (Auswahl)

- 2007 **BRUNO MANSER – LAKI PENAN** Kinodokumentarfilm, 94 Min. (Autor, Regie. Produktion: Filmkollektiv Zürich, Marianne Bucher)
- 2006 **GUSTO GRÄSER – der Eremit vom Mont Verità** Fernsehdokumentarfilm, 48 Min. (Buch, Regie, Produktion)
- 2005 **NICOLAS BOUVIER, 22 HOSPITAL STREET** Dokumentarfilm, 82 Min. (Autor, Regie. Prod.: Filmkollektiv Zürich, Marianne Bucher). Zürcher Filmpreise 2005
- 2003 **ALFRED ILG – Der weisse Abessinier** Dokumentarfilm, 58 Min. (Buch, Regie, Produktion)
- 2000 **WEIHNACHTEN IN DAMASKUS** Dokumentarfilm, 25 Min. (Produktion)
- 1999 **HANNIS SALVIBSBERG – Von der Bäuerin zur Bestsellerautorin** Dokumentarfilm, 25 Min. (Buch, Regie, Produktion)
- 1998 **SAALAM** Dokumentarfilm 32 Min. (Buch, Regie, Produktion)
- 1997 **IRRLICHTER** Spielfilm, 93 Min. (Koautor, Regie. Prod.: Venturafilm/Cinecas-Produktion/DOR-Film, Titanicfilm unter Beteiligung von EURIMAGES. Mit Barbara Auer, Christian Redl, Tobias Langhoff, Walo Lüönd). Sélection officielle Int. Filmfestival Locarno 1997, Wettbewerbsbeitrag Int. Montagna Esplorazione, Trento 1998, 1. Preis ALPINALE Bludenz (A) 1998, Schweiz. Filmmusik-Preis der Suisa-Stiftung für Musik 2000.
- 1993 **SOPHIE TAEUBER-ARP** Dokumentarfilm, 52 Min. (Buch, Regie. Prod.: Venturafilm/Titanicfilm). Lobende Erwähnung beim Int. Filmfestival Nyon 1993, Zürcher Filmpreis 1993, 1. Preis Biennale des films sur l'art in PARIS 1994, Nomination beim Int. Filmfestival in San Francisco 1994, Bundesprämie
- 1990 **DAS GANZE LEBEN ALS REISE** Porträt der Nomadin Ella Maillart, Dokumentarfilm, 45 Min. (Buch, Regie. Produktion: Schweizer Fernsehen). Preis der SRG, Prix de Bâle 91
- 1984 **FRS – Das Kino der Nation** Dokumentar-/Spielfilm, 94 Min. (Buch, Regie. Produktion: Filmkollektiv Zürich/ Titanicfilm). Mit Annelore Sarbach und Peter Wyssbrod. Bundesprämie

## CREDITS

Vor der Kamera

Asit Nyelit  
Sigang  
Pajak  
Selai Segak  
Pega  
Toi Laso  
Along Sega  
Awing Tebai  
Bulan  
Maleng  
Nari Kato  
James Ritchie  
Samuel Melai  
Helda Melai  
Satina Jangin  
Asong Selai  
Adang  
Moing

Buch, Regie, Kommentar

Christoph Kühn

Texte

Bruno Manser, Annelore Sarbach

Herstellungsleitung

Marianne Bucher

Kamera

Séverine Barde S.C.S.

Assistenz und Beleuchtung

Didier Lebel

Ton

Dieter Meyer

Guide/Übersetzer

Dominic Langat

Aufnahmeleitung

Karl Theo

Filmeditor

Rainer M. Trinkler

Stagier Filmediting

Ari Elias Zehnder

Coaching Sprecher

Irina Schönen

Komponisten

Bertrand Denzler, Jseph Balan

Musiker

Bertrand Denzler, Joseph Balan, Joel Usang

Grafik

Trix Wetter

Postproduktion/Animation

Arthead Zürich

Tonschnitt/Mischung

Guido Keller, Magnetix AG Zürich

Lichtbestimmung

Patrick Lindenmaier, Andromedafilm AG Zürich

Filmtransfer und Labor

Schwarz Film AG Zürich

Kamera-Equipment

Filmkollektiv Zürich, Videoladen Zürich

Beleuchtung/Bühne

Filmtechnikerkollektiv Zürich

Produktion

Filmkollektiv Zürich AG, Marianne Bucher

In Koproduktion mit Schweizer Fernsehen (Redaktion Madeleine Hirsiger, Urs Augstburger), SRG SSR idée suisse (Alberto Chollet), Arte G.E.I.E. (Redaktion Dokumentarfilm Anne Baumann, Christian Cools) Titanicfilm (Christoph Kühn)

**BRUNO MANSER – LAKI PENAN wurde logistisch unterstützt vom Bruno-Manser-Fonds.**

Der Bruno-Manser-Fonds (BMF) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Basel. Er wurde von Bruno Manser gegründet und jahrelang präsiert. Ein fünfköpfiger Vorstand trägt heute die strategische Verantwortung, die operative Tätigkeit obliegt dem Geschäftsleiter und einem Team von Angestellten und freiwilligen Helfern.

Der BMF engagiert sich für die Erhaltung der tropischen Regenwälder und für die Rechte der Regenwaldbevölkerung, insbesondere der Penan auf Borneo. Auch im Gesundheits- und Schulbereich ist der BMF in Sarawak aktiv. In der Schweiz steht die Kampagne «urwaldfreundlich.ch» im Vordergrund. Damit werden Gemeinden dafür gewonnen, auf Holz- und Papierprodukte aus Raubbau zu verzichten.

Der BMF finanziert sich zu 95% durch Spenden von Privatpersonen, Stiftungen und ausgewählten Unternehmen. Einzelne Projekte geniessen auch die Unterstützung der öffentlichen Hand (Gemeinden und Kantone).

Der BMF publiziert 4x jährlich die kostenlose Zeitschrift «Tong Tana».



Bruno-Manser-Fonds, Heuberg 25, CH-4051 Basel  
061 261 94 74, [info@bmf.ch](mailto:info@bmf.ch), [www.bmf.ch](http://www.bmf.ch)

## LITERATUR

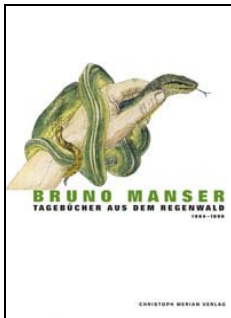
Folgende Bücher sind im Handel oder auf der Website des Bruno-Manser-Fonds, erhältlich:



### **Ruedi Suter: Bruno Manser – ein Leben für den Regenwald**

2007, 200 Seiten, 80 Farbabbildungen, CHF 39.00  
Christoph Merian Verlag, ISBN: 978-3-85616-317-4

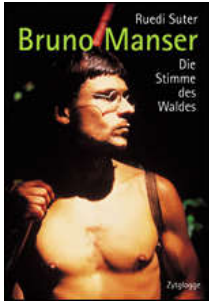
Die 2004 publizierte, vierbändige Gesamtausgabe der Tagebücher Bruno Mansers (siehe unten) war ein Bestseller. Ab Mai 2007 ist die Taschenbuch-Version erhältlich. Ruedi Suter, freier Journalist und Manser-Biograf, hat aus den tausend Tagebuchseiten die Eindrücklichsten und Brisantesten ausgewählt. Neben einer ausführlichen Einführung werden über 80 Original-Tagebuchseiten abgebildet.



### **Bruno Manser: Tagebücher aus dem Regenwald (1984-1990)**

2004, 720 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, CHF 98.00  
Christoph Merian Verlag, ISBN: 978-3-85616-233-7

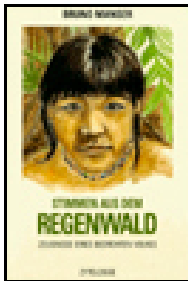
Während Bruno Manser von 1984 bis 1990 im Dschungel Borneos lebte, entstanden seine «Tagebücher aus dem Regenwald»: Aufzeichnungen über Fauna und Flora sowie über Sprache, Kultur und Lebensweise der Penan. Das Beobachtete und Erlernte schriftlich festzuhalten und mit anderen zu teilen, war Bruno Mansers liebste Tätigkeit. Neben den anregenden und spannenden Texten beeindruckten vor allem die mit ausdauernder Hingabe und grosser Detailtreue gezeichneten und kolorierten Illustrationen von Tieren, Pflanzen und Menschen.



**Ruedi Suter: Bruno Manser - Die Stimme des Waldes**

2005, 344 Seiten, zahlreiche Abbildungen, CHF 39.00  
Zytglogge Verlag, ISBN: 978-3-7296-0688-3

Ein von Ruedi Suter minutiös recherchierter Report über den verschollenen Menschenrechtler und Regenwald-Aktivisten.



**Bruno Manser: Stimmen aus dem Regenwald**

1992, 299 Seiten, zahlreiche Abbildungen, CHF 29.00  
Zytglogge Verlag, ISBN 3729604732